

Journal für Religionsphilosophie

1 | 2012

Arbeitsgemeinschaft Religionsphilosophie Dresden e.V. (Hg.)



Was ist Religionsphilosophie?

Athen und Jerusalem. Oder: Worüber man nicht
schweigen kann, davon muss man sprechen

Aufgabenbereiche von Religionsphilosophie

Religionsphilosophie zwischen Atheismus
und Kritik der Philosophie

Religion und Wissenschaft



Journal für Religionsphilosophie

1. Jahrgang, Heft 1/2012, September 2012

ISSN: 2194–2420 (Print)

Herausgeber

Arbeitsgemeinschaft Religionsphilosophie Dresden e.V.
c/o Martin Hähnel, Großenhainer Straße 151, 01129 Dresden
Tel.: 0173/6514301 (Sophie Arlet, Vorsitzende)
Vereinsregister-Eintrag: 5402
www.religionsphilosophie-dresden.de | info@religionsphilosophie-dresden.de

Wissenschaftlicher Beirat

Edith Düsing (Gießen), Markus Enders (Freiburg), Stephan Graetzel (Mainz),
Rolf Kühn (Freiburg), Friedo Ricken (München), Hans Rainer Sepp (Prag),
Harald Seubert (Basel), Jörg Splett (München)

Verlag

Verlag Text & Dialog, Konkordienstr. 12, 01127 Dresden
T: (+49-351) 427 10 30 | M: (+49-174) 310 77 23
www.text-dialog.de | info@text-dialog.de

Redaktion

Sophie Arlet (Dresden), René Kaufmann (Dresden), Martin Hähnel (Eichstätt),
Friedrich Hausen (Dresden), Martin Krebs (Dresden)

Internet

www.religionsphilosophie-dresden.de

Erscheinungsweise

Das Journal erscheint ein Mal pro Jahr.

INHALT

Sophie Arlet, Editorial	3
-----------------------------------	---

I. THEMENSCHWERPUNKT: WAS IST RELIGIONSPHILOSOPHIE?

Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Athen und Jerusalem. Oder: Worüber man nicht schweigen kann, davon muss man sprechen	7
Friedrich Hausen, Aufgabenbereiche von Religionsphilosophie	20
Martin Hähnel, Religion und Wissenschaft	29
Stephan Steiner, Notizen zu Hans Blumenberg. Religionsphilosophie zwischen Atheismus und Kritik der Philosophie	44
Sophie Arlet, Wer glaubt, der weiß es nicht besser – oder? Ein Beispiel, wie sich mit Hilfe der Religionsphilosophie mit Jugendlichen über den Glauben philosophieren lässt	53
Maria Dittmar, „Religion bedeutet für mich ... ni so viel.“ Religionsphilosophie im schulischen Kontext des Unterrichtsfaches Ethik	62

II. ESSAYS

Friedrich Hausen, Katharsis angesichts des Negativen. Ritualästhetik im Extreme Metal	71
Luigi Castangia, Der Beitrag Dostojewskijs und Guardinis zum Übergang von der Moderne zur Postmoderne	79
Jörg Müller, Das Opfer ohne Gott. Über den Sinn und Nutzen von Gewalt in Girards <i>Das Heilige und die Gewalt</i> mit Blick auf Döblins <i>Berlin Alexanderplatz</i>	85
René Kaufmann, Staunen oder Erschütterung? Zu einem vernachlässigten Ursprung des Philosophierens	92

III. TAGUNGSBERICHTE

- René Raschke,** 98
Wie Philosophen den Geburtstag einer Heiligen begehen. Kurzberichte zu drei Tagungen der philosophischen Forschung zum 120. Geburtstag Edith Steins aus dem Jahre 2011
- Martin Hähnel,** 104
„The fate of place“ – E. A. Casey.
Vortrag und Workshop (31.5.–1.6.2012, Dresden)
- René Kaufmann,** 105
Klassische Texte der Phänomenologie. Werkstattgespräche am EUPHRat

IV. BUCHBESPRECHUNGEN

- Stefan Hartmann,** 114
Die Bildung Europas, hg. v. H.-B. Gerl-Falkovitz u.a. (2012)
- René Kaufmann,** 118
Thomas von Aquin, Vom Übel /De Malo (2009 f.)

IV. SEITENBLICKE

- Ulrich Fentzloff,** 124
„Stundengebet“ und weitere Gedichte
- Alexandra Grüttner-Wilke,** 130
Brot und Wein
- Gabriele Werner,** 133
„Seine Excellenz Rafael von Urbino“.
Zum 500. Geburtstag der „Sixtinischen Madonna“ von Raffael
- René Kaufmann,** 139
Blaise Pascal (1623–1662)

IV. VEREINSGESCHEHEN

- Sophie Arlet,** 146
Zur Arbeitsgemeinschaft Religionsphilosophie Dresden e. V.
- Autorinnen und Autoren 151

Editorial

Werte Leserin, werter Leser,

„Was ist Religionsphilosophie?“ – wollen wir in der ersten Ausgabe des *Journal für Religionphilosophie* fragen und Aufgabenbereiche dieser philosophischen Disziplin abstecken sowie Durchlässigkeiten und interdisziplinäre Verbindungsmöglichkeiten aufzeigen.

Für dieses und die folgenden Hefte ist die Form des Journals maßgebend. So werden Sie hier Fachaufsätze ebenso finden wie Kommentare, literarische Stücke sowie Berichte über aktuelle und grundlegende religionsphilosophische Themen. Jede Ausgabe wird, ebenso wie diese, den Fokus auf ein bestimmtes Thema der Religionsphilosophie richten. Die *Themenschwerpunktessays* widmen sich der intensiven Bearbeitung dieses Brennpunktes. *Freie Essays und Materialien* erweitern das Sichtfeld, bis schließlich einige *Seitenblicke* auf Nebenbereiche der Religionsphilosophie geworfen werden. *Tagungsberichte, Interviews und Rezensionen* bieten eine Schau auf aktuelle Debatten. Als Autoren treten Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Religionsphilosophie Dresden e.V. sowie Gastautoren in Erscheinung.

Den Anfang macht in diesem Heft ein Beitrag zum **Themenschwerpunkt**, der gleichermaßen für einen Abschied und einen Neuanfang steht. Es handelt sich dabei um die Kurzfassung des Vortrages von Frau Prof. HANNA-BARBARA GERL-FALKOVITZ, den sie am 28. April 2011 anlässlich ihrer akademischen Abschiedsfeier unter dem Titel „Athen und Jerusalem. Oder: Worüber man nicht schwei-

gen kann, davon muss man sprechen“ gehalten hat. In direktem Anschluss an den Vortrag hat sich die Arbeitsgemeinschaft Religionsphilosophie Dresden e.V., die Herausgeberin des Journals, erstmals öffentlich vorgestellt und hatte die Gelegenheit, Frau Prof. Gerl-Falkovitz die Ehrenmitgliedschaft anzutragen. Mit ihrer Pensionierung ist die Schließung des Lehrstuhls für Religionsphilosophie an der TU Dresden einher gegangen – und das wiederum hatte die Gründung des Vereins zur Folge. Mehr über die Verkettung aller Umstände finden Sie am Ende des Heftes, das sich in der ersten Erscheinungsform einer grundlegenden Bestimmung der Religionsphilosophie widmen will, bevor es in den folgenden Ausgaben um speziellere Themenfelder dieser Disziplin gehen soll. FRIEDRICH HAUSEN und MARTIN HÄHNEL untersuchen mit ihren Schwerpunktesays Aufgabenbereiche von Religionsphilosophien und thematisieren das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Religion. SOPHIE ARLET und MARIA DITTMAR zeigen, inwieweit religionsphilosophische Ansatzpunkte und Inhalte im außerakademischen Bereich, namentlich bei der Arbeit mit Schülern, fruchtbar eingesetzt werden können. STEPHAN STEINER beantwortet die Frage nach der aktuellen Relevanz von Religionsphilosophie mit einem Essay zum Werk Hans Blumenbergs.

Eine weite und vielleicht auch überraschende Öffnung nimmt FRIEDRICH HAUSEN vor und schreibt in seinem *Essay*

über die Ritualästhetik des Extreme Metal. Der essayistische Beitrag von RENÉ KAUFMANN thematisiert mit der „Erschütterung“ ein vernachlässigtes Prinzip des Philosophierens (neben dem klassischen Initialakt des Staunens) und führt zu fundamentalen Fragen, wie denen nach dem Sinn und Ursprung von Philosophie. Mit LUIGI CASTANGIA können wir in dieser Ausgabe einen italienischen Gastautor begrüßen – er stellt seine Dissertation zu Dostojewskij und Guardini vor. Diesen Zusammenschluss von Philosophie und Literatur führt JÖRG MÜLLER fort und erörtert, inwieweit Girards Mimesis-Theorie als Interpretationshilfe für Döblins Roman Berlin Alexanderplatz genutzt werden kann.

Dass sich Literatur und Religionsphilosophie nicht nur interpretatorisch miteinander vereinen lassen, sondern dass religionsphilosophische Inhalte auch Gegenstand literarischer Stücke sein können, zeigt (in Prosa) ALEXANDRA GRÜTTNER-WILKE in den **Seitenblicken**. Lyrische Verarbeitungen religionsphilosophischer Persektiven stellen die vom zweiten Gastautor dieses Heftes, ULRICH FENTZLOFF, bereitgestellten Gedichte dar. GABRIELE WERNER schlägt in ihrem kunstwissenschaftlichen Beitrag den Bogen aus der Welt zurück in die Kunststadt Dresden, wo seit 1754 Raffaels Sixtinische Madonna beheimatet ist und in diesem Jahr ihren 500sten Geburtstag feiert. RENÉ KAUFMANN wirft einen Blick auf die spannungsvolle Vita und das vielseitige Werk und Denken des Philosophen, Theologen und Mathematikers Blaise Pascal (1623–1662), dessen Todestag sich am 19. August dieses Jahres zum 350. Mal jährt.

Einer im Umfeld des ehemaligen Lehrstuhls für Religionsphilosophie an der TU Dresden intensiv bearbeiteten Philosophin widmet sich RENÉ RASCHKE: Sein **Ta-gungsbericht** gibt einen Überblick zur aktuellen Edith-Stein-Forschung in Europa. MARTIN HÄHNEL berichtet über einen unter anderem von der ARDD finanziell und organisatorisch mitgetragenen Workshop, der sich thematisch mit dem viel beachteten Buch „The Fate of Place“ von Edward S. Casey auseinandersetzt. RENÉ KAUFMANN berichtet über „Werkstattgespräche zu klassischen Themen der Phänomenologie“, welche unter Leitung von Prof. Gerl-Falkovitz an deren neuen Wirkungsstätte, der Hochschule in Heiligenkreuz (Wien) stattfanden und die (so ist zu hoffen) zugleich der Auftakt zu weiteren „Heiligenkreuzer Seminaren“ waren.

STEFAN HARTMANNs **Rezension** widmet sich dem Sammelband „Die Bildung Europas“, der Beiträge der gleichnamigen, vom ehemaligen Lehrstuhl für Religionsphilosophie (TU Dresden) in Kooperation mit dem Mitteleuropäischen Institut für Philosophie (KU Prag) organisierten Internationalen Tagung von 2010 zugänglich macht. RENÉ KAUFMANN bespricht zwei Teilbände (*De malo*) einer aktuellen deutschsprachigen Gesamtedition der *Questiones Disputatae* des Thomas von Aquin.

Es ist eine facettenreiche und umfassende erste Ausgabe geworden, die ihren Lesern hoffentlich eine ebenso erkenntnisbringende wie überraschende Schau auf Aspekte der Religionsphilosophie liefert. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen!

Sophie Arlet,
Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft
Religionsphilosophie Dresden e. V.

Schwerpunkt

- HANNA-BARBARA
GERL-FALKOVITZ Athen und Jerusalem.
Oder. Worüber man nicht schweigen
kann, davon muss man sprechen 7

In der Geschichte des Denkens, die auch eine Geschichte der Polemik ist, sind zwei Orte des Zugangs zur Wirklichkeit, immer wieder gegeneinander ausgespielt worden. „Was hat Athen mit Jerusalem zu tun?“ So schon Tertullians abweisende Frage, die Schestow 1937 verstörend wieder aufnimmt, um die „Hure Vernunft“ zuschanden werden zu lassen, wofür er Paulus, Plotin, Luther und Kierkegaard als Zeugen nimmt. Oder arbeiten die beiden Städte, die beiden methodoi doch einander zu? Das „und“ zwischen Athen und Jerusalem meint die Vernunft als die Brücke, die über sich hinausgreift oder, nach Analysen heutiger Phänomenologie, über sich hinausgerissen wird, denn eben als Vernunft ist ihr das Staunen, thaumazein, vor dem Angeschauten eingeschrieben. Religionsphilosophie stellt die Frage nach einem Selbstüberstieg, in dem das Denken von einem wirklichen und wirkungsvollen Gegenüber herausgefordert wird und nicht einfach selbstbezüglich bleibt. Sofern die gemeinsame Anstrengung des Denkens jenes Gegenüber zulässt, rührt sie freilich an die Grenze des universitär Möglichen. Aber nach Hegel: Das Bewusstsein der Grenze ist ja schon ihr Über-Hinaus.

- FRIEDRICH
HAUSEN Aufgabenbereiche von
Religionsphilosophie 20

Was ist Religionsphilosophie? Welche Aufgaben stellen sich ihr heute? Der Essay folgt der Frage nach dem Ort von Religionsphilosophie im Spannungsfeld zwischen existenziellen und wissenschaftlichen Ansprüchen und unternimmt eine Reflexion auf ihre Sinnpotenziale. Dabei wird zunächst der Frage nach Professionalität in der Philosophie nachgegangen und dann in Anwendung auf Religionsphilosophie eine Differenzierung verschiedener Arten von Religionsphilosophie unternommen.

- MARTIN
HÄHNEL Religion und Wissenschaft 29

Der Beitrag versucht eine Bestimmung des Verhältnisses von Religion und Wissenschaft unter heutigen erkenntnistheoretischen und lebensweltlichen Voraussetzungen. Gegenwärtig begegnet uns der Zusammenhang zwischen beiden Sphären häufig in Form von Begriffen, die eine gewisse Verwirrung hervorrufen, weshalb eine Neuordnung notwendig erscheint. Dazu wird die spannungsvolle Beziehung zwischen Religion und Wissenschaft charakterisiert, um sie danach zu entflechten und anschließend eine revidierte Verhältnisbestimmung vorzulegen. Dabei wird die These vertreten, dass Religion und Wissenschaft nicht in strenger logischer Opposition zueinander stehen, sondern unter Absehung milieubedingter Unterschiede strukturelle Ähnlichkeiten aufweisen.

STEPHAN STEINER	Notizen zu Hans Blumenberg. Religionsphilosophie zwischen Atheismus und Kritik der Philosophie	44
--------------------	--	----

Die Rekonstruktion von Blumenbergs Kritik der theologischen Implikationen von Husserls transzendentaler Phänomenologie verfolgt eine doppelte Zielstellung: zum einen handelt es sich um eine theologische Kritik überzogener Ansprüche spekulativer Philosophie, zum anderen aber wird philosophisch die Geschichte einer unglücklichen Vermengung von Religion und Philosophie geschildert. Der Skeptiker Blumenberg plädiert dabei zwar dafür – auch als „religiös Unmusikalischer“ – die Ansprüche der Religion ernst zu nehmen und auf Augenhöhe zu verhandeln, gleichzeitig illustriert er aber eindrucklich die Gefahren eines religiös infiltrierten Philosophierens. In dieser komplexen Stellung von Nähe und Distanz zur religiösen Tradition entdeckt und empfiehlt er Kants kritisches Projekt einer Trennung der Sphären als dauerhaft vorbildliches Ideal im unbeendbaren Widerstreit von Glauben und Unglauben.

SOPHIE ARLET	Wer glaubt, der weiß es nicht besser – oder? Ein Beispiel, wie sich mit Hilfe der Religionsphilosophie mit Jugendlichen über den Glauben philosophieren lässt	53
-----------------	--	----

Religionsphilosophie muss nicht ausschließlich im exklusiven akademischen Bereich stattfinden. Auch für Fachfremde, Nichtakademiker und sogar schon Schüler kann sie fruchtbar und erkenntnisbringend sein. Durch ihre religionsübergreifende und konfessionsunabhängige Sichtweise, eignet sie sich hervorragend für eine grundlegende Bearbeitung des Themas Glauben mit Jugendlichen. Unabhängig von konkreten Glaubensinhalten verschiedener Religionen, kann eine Systematik des Glaubens an sich erarbeitet werden, die den Schülern als Vorbereitung für eigene Glaubensentscheidungen und den Umgang mit verschiedensten Glaubensrichtungen dient.

MARIA DITTMAR	„Religion bedeutet für mich ... ni so viel.“ Religionsphilosophie im schulischen Kontext des Unterrichtsfaches Ethik	62
------------------	--	----

„Mit Religion hab ich nichts am Hut.“ Das war und ist eine unter sächsischen Gymnasiasten weit verbreitete Einstellung, die die Religion als irrationales und überkommenes Phänomen einstuft. Diese Meinung scheint nicht weiter zu verwundern, hat sich doch ein Großteil der Schüler bewusst für Ethik und gegen den Religionsunterricht entschieden. Warum dann also die Beschäftigung mit Religion oder gar Religionsphilosophie? Das könnte man doch getrost den Religionslehrern überlassen, immerhin ist das ihr Ressort. Doch seit neuester Zeit sind nicht nur die Kenntnisse über Religionen fester Bestandteil des Lehrplans, sondern auch das Nachdenken über die Religion an sich und das ist auch gut so. Der Beitrag gibt einen kurzen Überblick über das Fach Ethik im sächsischen Bildungssystem, untersucht den Status der Religionsphilosophie im Lehrplan und bespricht ein Beispiel aus der Praxis eines sächsischen Gymnasiums. Anstelle eines theoretischen Exkurses in die Sinnhaftigkeit religionsphilosophischen Arbeitens mit Kindern und Jugendlichen unternimmt der Artikel „einen Abstecher“ in die Schulwelt und zeigt, wie im Unterrichtsalltag religionsphilosophische Themen bearbeitet werden.

RENÉ
KAUFMANN

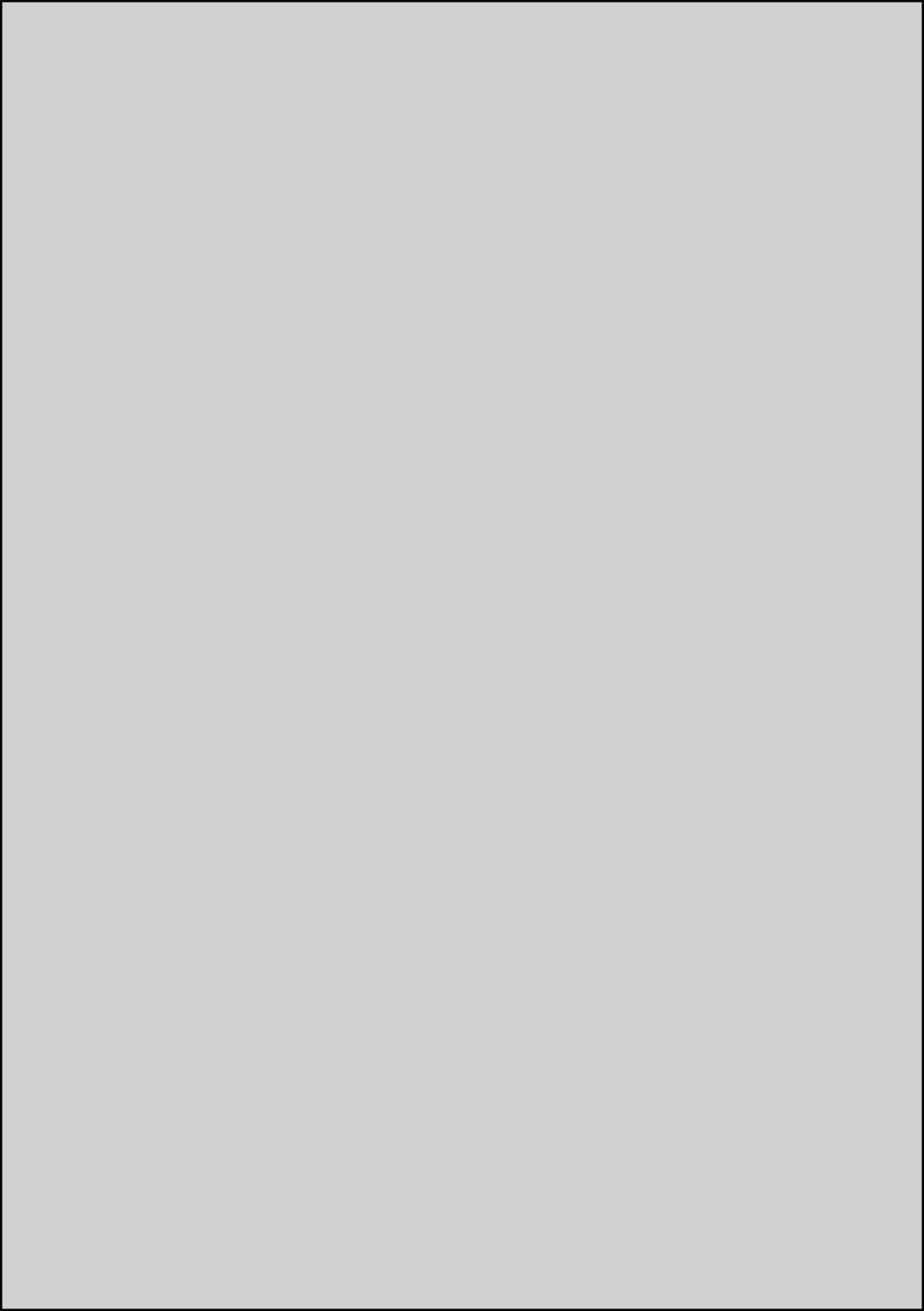
Staunen oder Erschütterung?
Zu einem vernachlässigten Ursprung
des Philosophierens

92

Der Essay vergewissert sich Verdecktem im philosophischen Selbstverständnis und führt zu fundamentalen Fragen, wie denen nach dem Sinn und Ursprung von Philosophie: i. S. einer solchen herrschenden arché ist neben dem Staunen (thaumazein) auch auf das in der philosophischen Selbstbesinnung oftmals vernachlässigte initiale Moment der Erschütterung zu achten.

Tagungs *Berichte*

- | | | |
|------------------|---|-----|
| RENÉ
RASCHKE | Wie Philosophen den Geburtstag einer Heiligen begehen. Kurzberichte zu drei Tagungen der philosophischen Forschung zum 120. Geburtstag Edith Steins aus dem Jahre 2011 | 98 |
| MARTIN
HÄHNEL | „The fate of place“ – E. A. Casey. Vortrag und Workshop (31.5.–1.6.2012, Dresden) | 104 |
| RENÉ
KAUFMANN | Klassische Texte der Phänomenologie – E. Husserl, E. Stein, M. Heidegger – Gegenstandsanalysen und Kontexte. Werkstattgespräche am Europäischen Institut für Philosophie und Religion an der Hochschule Benedikt XVI., Stift Heiligenkreuz, 15.-17.6.2012 | 105 |



Buch

Besprechungen

STEFAN
HARTMANN

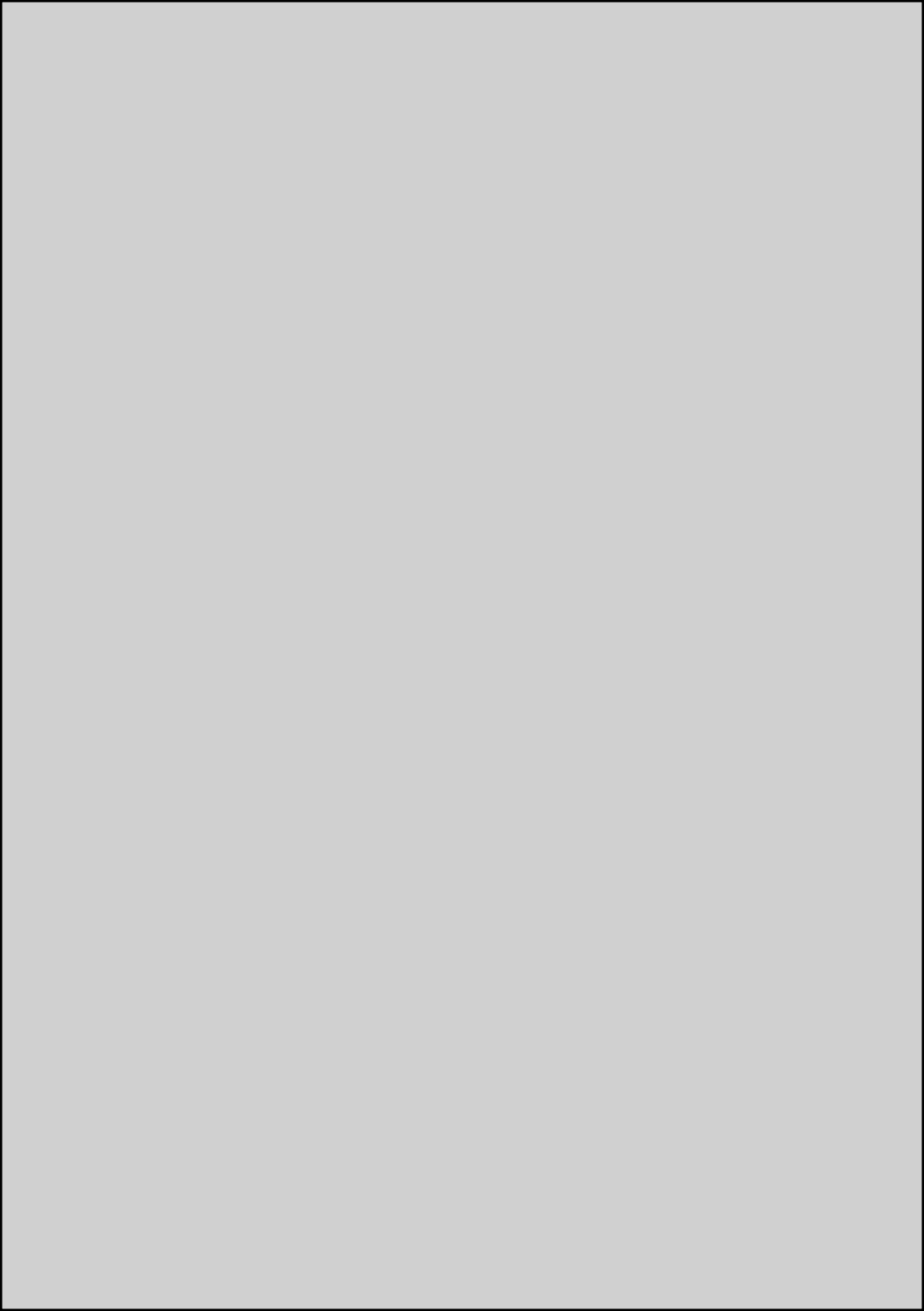
Die Bildung Europas. Eine Topographie des Möglichen im Horizont der Freiheit, hg. v. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, René Kaufmann und Hans Rainer Sepp, Dresden 2012

114

RENÉ
KAUFMANN

Von Übel, Sünden und Dämonen. Des heiligen Thomas Disputationen über das Übel. Thomas von Aquin, *Vom Übel / De malo*, Bde. 11 u. 12 der vollständigen Ausgabe der *Quaestiones Disputatae* in deutscher Übersetzung, hg. v. Rolf Schöneberger, Hamburg: Meiner 2009f.

118



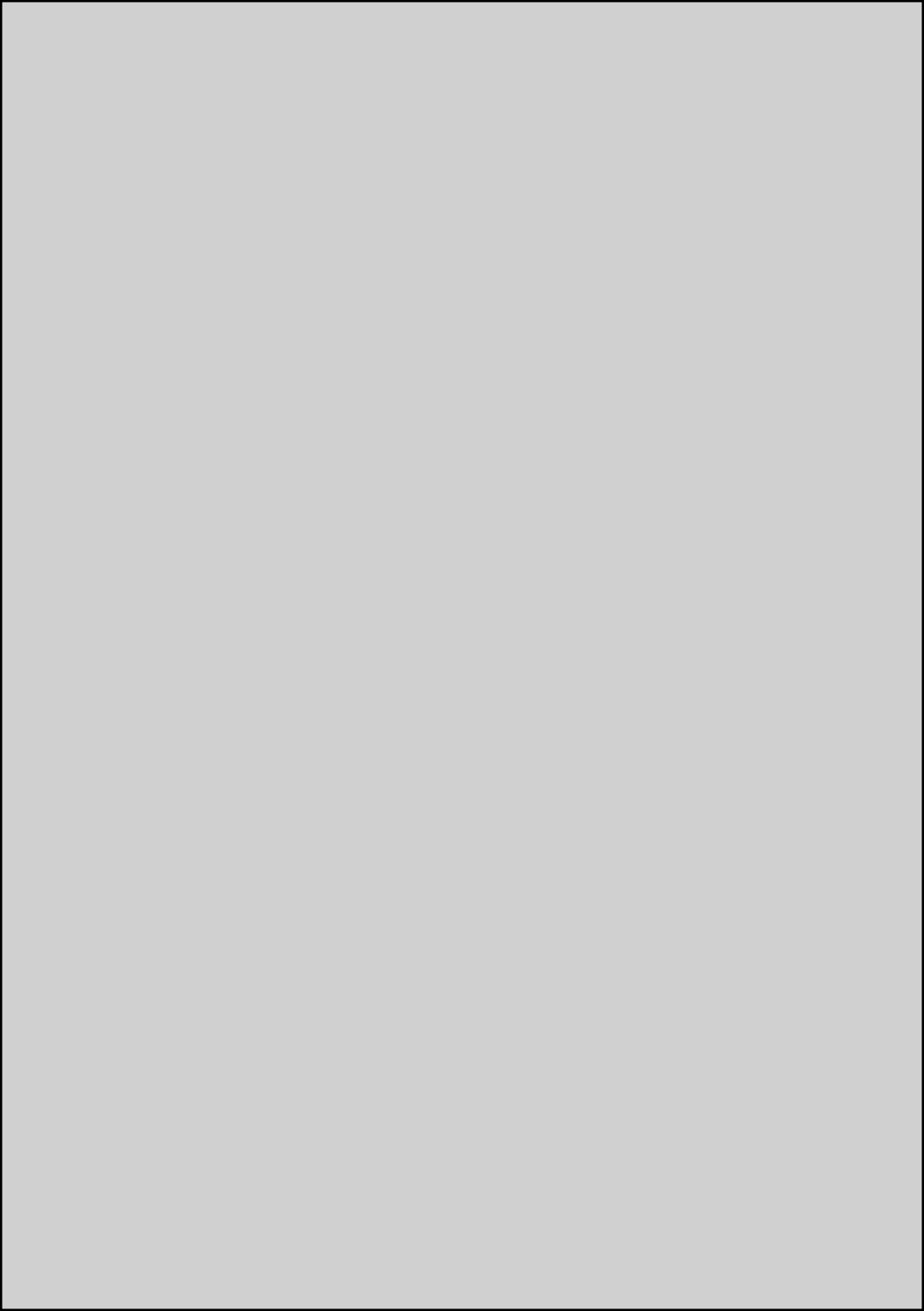
SeitenBlicke

ULRICH
FENTZLOFF Stundengebet – Vergebliches Suchen
im August nach den Ursprüngen wei-
ßer Angst – Brief aus der Verbannung 124

ALEXANDRA
GRÜTTNER-
WILKE Brot und Wein 130

GABRIELE
WERNER „Seine Excellenz Rafael von Urbino“.
Zum 500. Geburtstag der „Sixtinischen
Madonna“ von Raffael 133

RENÉ
KAUFMANN Blaise Pascal (1623–1662). Ein Seitenblick
auf Vita und Werk zum 350. Todestag 139

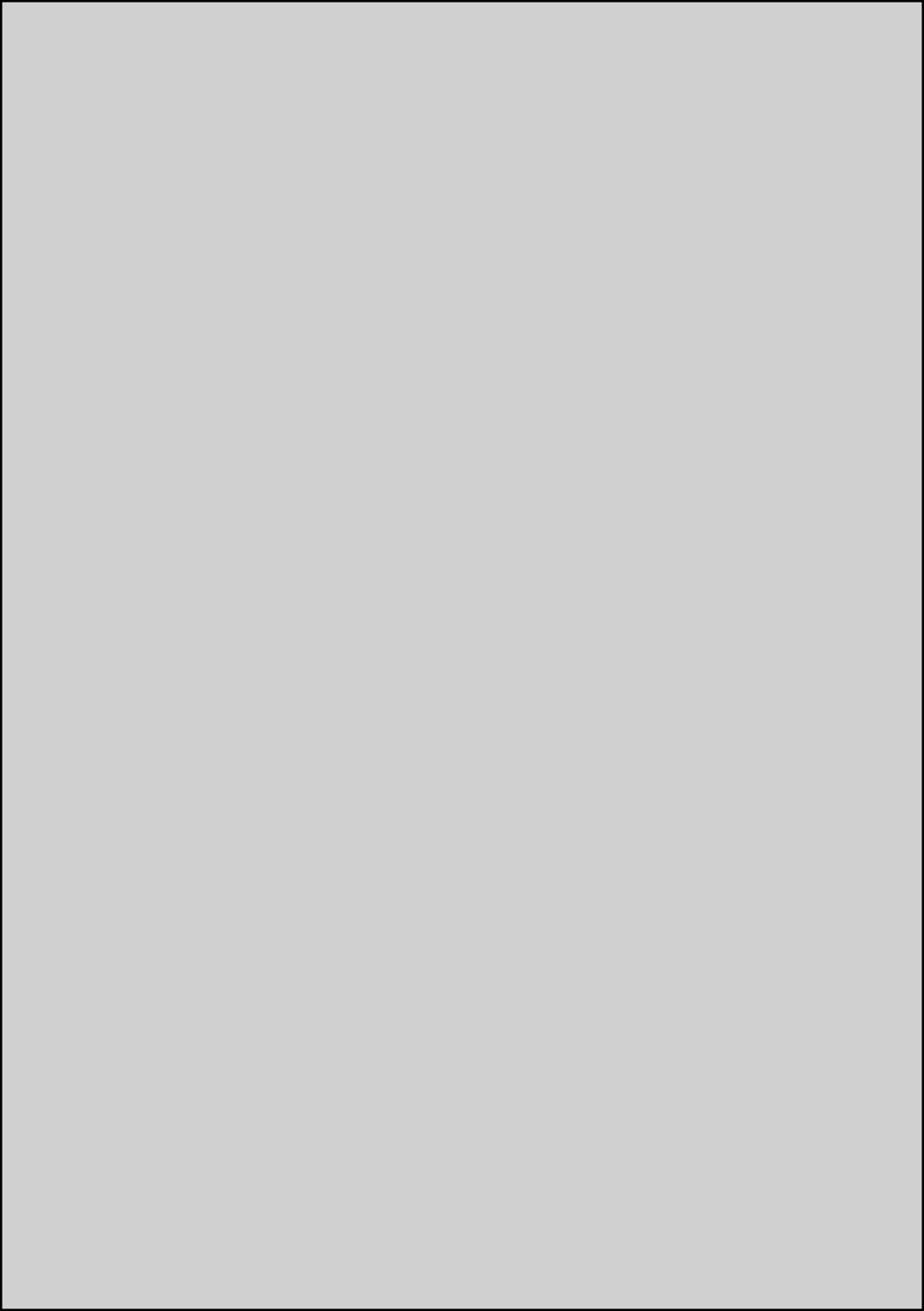


Vereins *Geschehen*

SOPHIE
ARLET

Zur Arbeitsgemeinschaft Religions-
philosophie Dresden e. V.

146



Autorinnen und Autoren

F = Forschungsschwerpunkte

P = Publikationen

SOPHIE ARLET, M. A. (*1985): 2005 bis 2010 Studium an der TU Dresden: Philosophie, Germanistik/Literaturwissenschaft; z. Z. Dozentin und Videoproduzentin, Vorsitzende der ARDD e.V.

DR. LUIGI CASTANGIA (*1983): studierte an der Universität Cagliari Pädagogik und Philosophie und arbeitete dort zwei Jahren als Assistent einer Professur für Philosophie der Erziehung. Er erwarb 2012 den Dokortitel (Philosophie) an der TU-Dresden mit einer Arbeit zum Thema „Religiöse Gestalten in Dostojewskijs Werk. Romano Guardinis Interpretation des russischen Schriftstellers“, die unter folgender Internetadresse abrufbar ist: http://www.qucosa.de/fileadmin/data/qucosa/documents/7147/Totale_ted.pdf. Derzeit studiert er Theologie an der Gregoriana in Rom. F: Edith Stein und Phänomenologie, Philosophische Anthropologie, Pädagogik.

MARIA DITTMAR (*1984): Lehramtsstudium für Ethik/Philosophie u. Französisch an der TU Dresden; Erstes Staatsexamen 2010; z. Z. Studienreferendarin am Friedrich-Schiller-Gymnasium Pirna.

ULRICH FENTZLOFF (*1953): studierte evangelische Theologie und Philosophie in Tübingen. Seit 20 Jahren ist er Pfarrer in Langenargen am Bodensee und hält Vorträge und Dichterlesungen. Seit 2005 Internet-Blog „Tagebuch eines Landpfarrers“. 2011 entstand das Hörspiel bei Deutschlandradio Kultur: LANDPFARRER FENTZLOFFS NACHTBÜCHER.

PROF. DR. PHIL. HABIL. DR. THEOL. H. C. **HANNA-BARBARA GERL-FALKOVITZ** (*1945): Promotion (1971) und Habilitation (1979) an der LMU München über italienische Renaissancephilosophie, über Cusanus dann Verlagerung des Interesses auf Religionsphilosophie; 1975-1984 Studienleiterin auf Burg Rothenfels am Main; ab 1979 Lehraufträge an den Universitäten München, Tübingen, Eichstätt, Bayreuth; 1986-88 Oberassistentin am Lehrstuhl für Christliche Weltanschauung, Religions- und Kulturtheorie der LMU München, 1989 Professur für Philosophie an der PH Weingarten; 1993-2011 Lehrstuhl für Religionsphilosophie und vergleichende Religionswissenschaft an der TU Dresden; seit 2011: Ausbau des Europäischen Instituts für Philosophie und Religion (EUPHRat) an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz, Wien.

ALEXANDRA GRÜTTNER-WILKE, M.A. (*1983): Studium der Germanistik/ Literaturwissenschaft, Philosophie und Erziehungswissenschaft an der TU-Dresden. Abschlussarbeit „Autorenbild – Autorenbildung – Autorenausbildung“ zur Situation der Autorenausbildung in Deutschland unter der Fragestellung der Lehr- und Lernbarkeit des literarischen Schreibens, erschienen bei: Verlag Traugott Bautz, in der Reihe: libri virides, Bd. 9, hg. v. Hans Rainer Sepp, Nordhausen 2011. Nach dem Studium tätig als Stipendiatin der Robert-Bosch-Stiftung mit einem Lehrauftrag in Swidnik (PL) sowie als Lehrkraft des theoretischen Unterrichts für Deutsch und Ethik an der HOGA Schloss Albrechtsberg; derzeit in Elternzeit.

MARTIN HÄHNEL, M.A. (*1980): studierte an der Technischen Universität Dresden Philosophie, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Romanistik. Er war von 2009–2011 Lehrbeauftragter an der TU Dresden und ist seit 2011 Lehrbeauftragter an der KU Eichstätt. Seit April 2010 ist er zudem Promotionsstipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung. Er ist Mitglied in mehreren philosophischen Gesellschaften und derzeit stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Religionsphilosophie Dresden e. V. Momentan arbeitet er unter Betreuung von Prof. Walter Schweidler (KU Eichstätt) an einem Promotionsprojekt mit dem Arbeitstitel „Die natürlich gute Haltung.“

Morphphänomenologische Studien zum Ethosbegriff⁴. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Ethik, Phänomenologie, Religionsphilosophie, Philosophischen Anthropologie und Ästhetik. Martin Hähnel hat mehrere Aufsätze und Rezensionen veröffentlicht, u. a. (zus. mit René Kaufmann) einen Übersichtsartikel zur Religionsphilosophie, in: J. Rohbeck u. P. H. Breitenstein (Hg.), Einführung in die Philosophie. Geschichte – Disziplinen – Kompetenzen, Stuttgart 2011, S. 355–365). Im nächsten Jahr gibt er zusammen mit Marcus Knap bei der WBG Darmstadt einen Band zum Thema „Leib“ heraus.

DR. STEFAN HARTMANN (*1954): Pfarrer in Oberhaid bei Bamberg; Primarschullehrer in Sarnen/Schweiz; Internats-Präfekt am Benediktinerkollegium (1973–1974); Studium der Psychologie, Philosophie und kath. Theologie in Freiburg/Schweiz (1974–1976); Studium der kath. Theologie in Trier und Freiburg i. Br. (1976–1979); Diplom in kath. Theologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. (1979) mit Diplomarbeit in Fundamentaltheologie (Prof. Dr. Bernhard Casper); 1982: Priesterweihe in Trier durch Bischof Dr. Hermann Josef Spital; 1993–1996 Universitätsseelsorger in Wien; seit September 2001 Pfarrer in Oberhaid bei Bamberg; 2004 Lic. theol. (s.c.l.) an Kath. Universität Eichstätt mit der Arbeit „Christo-Logik der Geschichte bei Hans Urs von Balthasar. Zur Systematik und Aktualität seiner frühen Schrift ‚Theologie der Geschichte‘“, veröffentlicht 2004 im Dr. Kovac-Verlag Hamburg; 2008 Dr. theol. (s.c.l.) an Kath. Universität Eichstätt mit der Dissertation „Maria in der Heilsgeschichte. Eine theologiegeschichtlich-systematische Untersuchung der Mariologie des Heinrich M. Köster“ (veröffentlicht 2009 unter dem Titel „Die Magd des Herrn“ im Pustet-Verlag Regensburg). *P: Standorte. Theologische Skizzen und Gestalten* (2010); *Christo-Logik der Geschichte bei Hans Urs von Balthasar. Zur Systematik und Aktualität seiner frühen Schrift ‚Theologie der Geschichte‘* (2004). – Weitere Informationen unter: <http://stefanhartmann.npage.de>

FRIEDRICH HAUSEN, Dr. des. (*1975): studierte Philosophie in Konstanz und Dresden und schrieb 2007–2012 seine Dissertationsschrift zum Thema „Wert und Sinn – apriorische Hermeneutik in der Spur Max Schelers“, die demnächst erscheinen wird. Er ist seit 2007 neben der Philosophie in der Dresdner Musik- und Kunstszene organisatorisch, künstlerisch und als Autor aktiv.

RENÉ KAUFMANN, M.A. (*1972): freier Autor, Verleger und Dozent, z. Zt. Abschluss der Promotion zur Theodizee-Problematik; wiss. Mitarbeiter/Assistent am Lehrstuhl für Religionsphilosophie und vergl. Religionswissenschaft an der TU Dresden (2004–2011), Mitherausgeber der Reihe *Religionsphilosophie. Diskurse und Orientierungen* (Dresden 2009 ff.). – *F: Religionsphilosophie, Anthropologie, Kulturphilosophie, Sozialphilosophie, Theodizee.* – *P: m. H.-B. Gerl-Falkovitz, H. R. Sepp hg. v.: Europa und seine Anderen* (2009) und *Die Bildung Europas* (2012); *m. S. Gottlöber Hg. v.: Schuld – Gabe – Vergebung* (2011); „*Anthropologie – Kultur – Pädagogik. Überlegungen zu einer materialen Bildungsphilosophie*“, in: H.-B. Gerl-Falkovitz et al. (Hg.), *Die Bildung Europas* (2012), S. 51–67; *gem. m. Martin Hähnel, „Religionsphilosophie“*, in: J. Rohbeck u. P. H. Breitenstein (Hg.), *Philosophie. Geschichte – Disziplinen – Kompetenzen*, Stuttgart (Metzler) 2011, S. 355–365; „*Body in pain. Ein phänomenologischer Blick auf Aporien der philosophischen Leidbetrachtung*“, in: H.R. Sepp u. D. Moran (Ed.), *Phenomenology 2010*, Bd. IV: Selected Essays from Northern Europe: Traditions, Transitions and Challenges, Bukarest: Zeta Books 2011, S. 434–468; „*Einführung zum Gabephänomen und -diskurs*“, „*Gabe und die Dativ-Struktur menschlicher Existenz*“, in: *Schuld – Gabe – Vergebung*, hg. v. S. Gottlöber u. R. Kaufmann, Dresden (Thelem) 2011, S. 23–66, 167–198. – Weitere Informationen unter: www.theodizee.eu

JÖRG MÜLLER, M.A. (*1982): Magister Artium (Philosophie, Germanistische Literaturwissenschaft) an der TU Dresden; *F*: Gewalt- und Opferproblematik bei René Girard, Marcel Hénaff und Giorgio Agamben. Derz.: Student, Freier Schriftsteller, Blogger.

RENÉ RASCHKE (*1983): studierte an der Technischen Universität Dresden Geschichte, Philosophie und Erziehungswissenschaft und legte das erste Staatsexamen für das höhere Lehramt an Gymnasien ab. 2010–2011 war er als Lehrbeauftragter an der TU Dresden tätig. Derzeit arbeitet er als Mentor am sächsischen Landesgymnasium St. Afra in Meißen und an seinem Promotionsvorhaben mit dem Arbeitsthema „Grundzüge der Phänomenologie. Die frühen philosophischen Arbeiten Edith Steins“ bei Prof. Gerl-Falkovitz. Er ist Mitglied der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland, der International Association for the Study of the Philosophy of Edith Stein und der Arbeitsgemeinschaft Religionsphilosophie Dresden e. V. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf dem Leben, Denken und Wirken Edith Steins, der Phänomenologie, der phänomenologischen Anthropologie und der Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts sowie der Antike. Er bietet Edith-Stein-Lesekreise an, in denen nicht nur steinsche Originaltexte, sondern auch Texte aus ihrem geistigen Umfeld gelesen und diskutiert werden. In der Arbeitsgemeinschaft Religionsphilosophie Dresden e. V. ist er als Vorstandsmitglied in der Funktion des Schriftführers tätig.

STEFAN STEINER, M.A. (*1979): studierte Philosophie, ev. und kath. Theologie sowie Literaturwissenschaft in Innsbruck, Tübingen und Paris. Themenschwerpunkte: Religionsphilosophie, Politische Philosophie und Naturphilosophie. Forschungsaufenthalte: University of Chicago, IFK Wien, TU Dresden. Promotion am Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt mit dem Thema: Transformationen des theologisch-politischen Problems. Leo Strauss zwischen Marburger Hermeneutik und American Social Science. Derzeit wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Literaturforschung in Berlin (Edition Briefwechsel Jacob Taubes – Hans Blumenberg).

DR. GABRIELE WERNER (*1940): Studium der Kulturwissenschaften an der Universität Leipzig (1976–1980); Kustodin im Museumsschloß Burgk/Saale bei Prof. Lothar Lang (1981–1983); Promotion (Kunstgeschichte) an der TU Dresden (1994) mit einer Arbeit zu Theodor Rosenhauer; Kustodin in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue Meister (1988–2005); P: *Theodor Rosenhauer: Leben und Werk eines deutschen Malers zwischen Spätimpressionismus und Moderne* (1994), *Theodor Rosenhauer in der Gemäldegalerie Neue Meister Dresden. Bestandskatalog und Werkverzeichnis der Gemälde* (1997), *Paula Modersohn-Becker – Von Dresden her* (2002), *Paula und Milly. Eine Erzählung in Briefen zum hundersten Todestag von Paula Modersohn-Becker* (2007).

Bezug und Bezugspreise	<i>Normalpreis</i>	<i>Studenten/ Geringverdiener</i>
Journal für Religions- philosophie:	€ 20,00	€ 10,00
Porto- und Versandkosten:	€ 2,50	€ 2,50
	<u>€ 22,50</u>	<u>€ 12,50</u>

Ihre **Bestellung** richten Sie bitte an:

Arbeitsgemeinschaft Religionsphilosophie Dresden e.V., c/o Martin Hähnel, Großenhainer Straße 151, 01129 Dresden; email: info@religionsphilosophie-dresden.de

Ein Abonnement kann jederzeit begonnen werden.

Bankverbindung

Kontoinhaber:	AG Religionsphilosophie DD
Kontonummer:	314 969 1005
Bankleitzahl:	850 900 00
IBAN DE:	87850900003149691005
BIC:	GENODEF1DRS
Kreditinstitut:	Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG

Vorschau Nr. 2 (2013) „Gabe“. Call for papers

Nr. 2 des Journals für Religionsphilosophie erscheint im August 2013.

Themenschwerpunkt dieser zweiten Ausgabe wird die interdisziplinär intensiv diskutierte *Gabe*-Thematik sein. Wir laden alle dazu arbeitenden ForscherInnen zur Mitarbeit ein.

Daneben laden wir ein zur allgemeinen Mitwirkung und Einsendung von religionsphilosophisch relevanten Beiträgen (*freie Essays, Rezensionen, Tätungsberichte, Seitenblicke*).

Bei Interesse und Bereitschaft zur Mitwirkung bitten wir um *Rückmeldung* (Thema: Arbeitstitel, Abstract, Umfang) bis zum 1. 11. 2012.

Redaktionsschluss für alle Beiträge zum Journal Nr. 2 ist der 31. 3. 2013.

aus dem Inhalt

Friedrich Hausen: Katharsis angesichts des Negativen
– zur Ritualästhetik des Extreme Metal

Luigi Castangia: Der Beitrag Dostojewskijs und Guardi-
nis im Übergang von der Moderne zur Postmoderne

Jörg Müller: Das Opfer ohne Gott. Über den Sinn und Nutzen von
Gewalt bei Girard mit Blick auf Döblin

René Kaufmann: Staunen oder Erschütterung? Zu einem vernach-
lässigten Ursprung des Philosophierens

Was ist Religionsphilosophie?

Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz: Athen und Jerusalem. Oder:
Worüber man nicht schweigen kann, davon muss man sprechen

Friedrich Hausen: Aufgabenbereiche von Religionsphilosophie

Martin Hähnel: Religion und Wissenschaft

Stephan Steiner: Notizen zu Hans Blumenberg. Religionsphi-
losophie zwischen Atheismus und Kritik der Philosophie

Sophie Arlet: Religionsphilosophie im Jugenddiskurs

Maria Dittmar: Religion und Philosophie im Ethikunterricht

ISSN 2194-2420



Text & Dialog



ARDD